



Erfülltes Leben als Single – eine Herausforderung

Gitta Leuschner

In jedem Menschen ist der Wunsch nach einem glücklichen, erfüllten und schönen Leben. Jeder versucht auf irgendeine Weise, dieses Ziel zu erreichen. Und doch bleiben viele unzufrieden, unglücklich, enttäuscht, verletzt und verbittert auf der Strecke. Mir ging es auch so. Mein Leben sah eigentlich nach aussen schön und erfolgreich aus. Aufgewachsen in einer christlichen Familie, Gymnasium, Auslandsaufenthalte mit Sprachstudien, 8 Jahre als Stewardess die ganze Welt befliegen, Heirat mit dem Mann, der meine große Liebe war. Psychologie-Studium bis zum Vordiplom.

Meinen Kinderglauben an Gott hatte ich irgendwann an den Nagel gehängt, hatte Sünde und Gott für mich „abgeschafft“. Und so lebten wir ein atheistisches, freies Leben. Einige Jahre genoss ich die Freiheit von allen Zwängen, lebte so, wie es mir Spaß machte. – Der Zerbruch unserer Ehe war die große Lebenskrise, die mich als „Scherbenhaufen“ zurückließ. Mein freies, gottloses Leben hatte mich innerlich unglücklich und kaputt gemacht. Nun war ich ein unfreiwilliger, einsamer, verletzter Single geworden. Das war kein schönes Leben mehr; es war elend geworden.

Dies war die Situation für Gott, mich zu sich zu ziehen. Durch das Vorbild eines Kommilitonen und Ge-

sprache mit ihm begann ich, mich auf die Suche nach Gott zu machen. Ich stellte viele Fragen, las die Bibel und fing an zu beten: Gott, wenn es dich gibt, dann hilf mir! Nach Monaten des Suchens erlebte ich eine Erdbeben-Bekehrung, die mein ganzes Leben veränderte. Gott offenbarte sich mir mit einer überwältigenden Liebe, nahm mir alle Lasten von Sünde, Schuld, Verletzungen und Gebundenheiten ab und führte mich in die wunderbare Freiheit der Gotteskindschaft. Meine Prioritäten und Lebensziele wurden nun von ihm bestimmt. Mein Leben erkannte ich als ein kostbares Geschenk Gottes, das ich mit all meinen Gaben und Fähigkeiten in Liebe zu ihm, zu seiner Ehre und seinem Wohlgefallen leben kann. Welch eine wunderbare Bestimmung, die Gott für jedes seiner Geschöpfe hat – wenn wir es nur wollen und ihm unser Leben anvertrauen!

Wo ich vorher glaubte, dass ein Ehepartner, Kinder, ein guter Beruf, Ansehen etc. erfülltes Leben bedeuten, fand ich nun heraus: **Jesus ist gekommen**, um jedem Menschen erfülltes, überfließendes Leben zu geben, egal in welcher Situation und Position (Joh.10,10). So lernte ich, auch mein Geschiedensein, meine Kinderlosigkeit und mein Singlesein zu akzeptieren. Aber das war ein Prozess.



Das **Thema „Singleness“** ist in unserer Zeit hochaktuell, denn noch nie gab es so viele allein lebende Menschen. Die Gründe dafür sind sehr unterschiedlich. Da sind die ledigen, die geschiedenen, die verwitweten, die getrennt lebenden und die allein erziehenden Singles sowie die selbst gewählten Ledigen, die sich für den Herrn ausgesondert haben und als Priester oder in einer Kommunität / einem Kloster leben. Ausserdem ist in unserer Gesellschaft heiraten nicht mehr aktuell. Man lebt einfach so zusammen. Dahinter steckt wohl u.a. Bindungsangst, Verantwortungsmangel und Abschreckung wegen der hohen Scheidungsrate der letzten Jahrzehnte. Dadurch sind viele Menschen verletzt und enttäuscht zurückgelassen.

Die christlichen Singles sind eine besondere Gruppe. Sie haben andere Wertmaßstäbe, da ihr Leben von ihrem Glauben an Jesus Christus und dem Wort Gottes bestimmt ist. Aber trotzdem können sie auch Nöte mit dem Alleinsein haben und müssen lernen, ihr Leben zu meistern. In den meisten Gemeinden gibt es mehr ledige Frauen als heiratsfähige Männer, und deswegen heiraten viele nicht, was sie so gern täten. Paulus sagt, dass ledig sein wie verheiratet sein eine Gabe Gottes ist. (1 Kor 7,7) Das muss man entdecken, denn jede Gabe Gottes ist gut. Wer ist nun der Single? Wie versteht er sich? Eine Bestandsaufnahme:

Identität und Selbstwert

Ablehnung, Verlassenwerden und Enttäuschungen haben oft das Selbstbild geschädigt, so dass es zu Selbstablehnung und Frustration kommen kann.

Viele Fragen kommen dann hoch, die man für sich beantworten sollte:

- Wer bin ich? – vor mir selbst und vor anderen. Was ist meine Identität?
- Wer oder was bestimmt mein Leben? Woher nehme ich meine Wertmaßstäbe?
- Was ist der Sinn meines Lebens? Habe ich Lebensziele, die sich lohnen?
- Was ist mir wichtig? Wofür gebe ich mein Geld aus?
- Womit verbringe ich meine Zeit?

Was ich über mich selbst denke, prägt mein Verhalten. Wenn ich in einer Lebenskrise bin, kann das eine Chance zur Veränderung sein. Ich kann Korrektur und Neuausrichtung bekommen. Gott ist auf meiner Seite und hat immer etwas Gutes mit mir im Sinn. Er will mir helfen, wenn ich nur will und wenn ich ihn bitte. Er weiß, was ich brauche, denn er hat mich gemacht.

In unserer Gesellschaft ist Selbstverwirklichung angesagt. Die gesetzten Normen können ein Zwang sein. Schön, erfolgreich, tüchtig, beliebt, sportlich, schlank, jung etc. zu sein, ist oft ein starkes Diktat, das viele unter Druck bringt. Aber ein Christ, der seinen Gott kennt, kann sich einfach so akzeptieren, wie Gott ihn geschaffen hat, ohne sich ständig mit anderen zu vergleichen. Sein Ziel ist nicht, sich selbst zu verwirklichen, sondern Christus ähnlich zu werden (Röm 8,29). Von ihm erlöst, gerecht gemacht, geheilt, geliebt zu werden, Gemeinschaft mit ihm zu haben (1 Kor 1,9), ihm zu dienen und ihn zu verherrlichen, ist eine wunderbare Bestimmung und Herausforderung!

Der hohe Wert eines Menschen beruht auf diesen zwei Tatsachen:

der Ebenbildlichkeit Gottes und der Erlösung durch Jesus Christus.

Vorteile und Segen des Single-Lebens

Das Leben eines kinderlosen Singles kann viele Vorteile haben: Freiheit, Ungebundenheit, Beweglichkeit, Reisen, Engagements, mehr Zeit für sich, Konzerte, Theater, mehr Geld zur eigenen Verfügung, selbst bestimmen, wie das Leben läuft, ohne immer mit Mann und Kindern abzustimmen zu müssen, Freundschaften, evtl. einen neuen Beruf erlernen, Auslandsaufenthalte, missionarische Einsätze, Gemeindedienste, eine Jüngerschaftsschule oder Bibelschule besuchen; mehr Zeit für Gott, für Gebet, für die erste Liebe zu Jesus. Das alles kann **ein Segen** sein. Wer nicht ständig auf das „bessere“ Leben der anderen, der Verheirateten schießt und sich benachteiligt fühlt, kann ihn voll auskosten. Mancher versitzt aber auch seine Zeit im „Wartezimmer“, bis endlich der Märchenprinz oder die Märchenprinzessin kommt und dann das wahre Leben beginnt. Nein, natürlich gibt es eine Menge glücklicher, erfüllter Singles, die mehr aus ihrem Leben gemacht haben, als wenn sie verheiratet wären und Kinder hätten. Ich denke an Paulus, Mutter Teresa, Mutter Basilea mit den evang. Marienschwestern, Jacky Pullinger vor ihrer Ehe und viele andere. Sicher kennt jeder solche Menschen, die für andere zum großen Segen geworden sind.

Schwierigkeiten des Single-Lebens

Bei jeder Lebensform gibt es schöne und schwierige Seiten. Worauf man sich konzentriert, das wird ver-



stärkt. Aber Schwierigkeiten sind dazu da, überwunden und gemeistert zu werden. Sie sollen die Lebensqualität nicht entwerten.

Singles haben oft mit Begrenzungen und negativen Gefühlen zu kämpfen. Zum Beispiel Gefühle von Unvollständigkeit ohne Ehepartner, nur eine „halbe Person“, Wertlosigkeit, Unsicherheit, Einsamkeit, Selbstmitleid, Bitterkeit, Neid. Unerfüllte Wünsche nach Ehepartner und Kindern, Sehnsucht nach Liebe und Zärtlichkeit, sexuelle Frustration oder die Angst vor dem Älterwerden, Krankwerden, dem Alleinsein – das alles birgt die Gefahr, hart, bitter, aggressiv zu werden – oder beleidigt, zurückgezogen und kritisierend. Kein schönes Leben!

Eine Bestandsaufnahme der Lebenssituation ist dann nötig, ein ehrliches Zugeben der Probleme und Willigkeit, diese mit Hilfe des Herrn und einer beratenden Person anzugehen und zu bewältigen. Das Leben, das Gott uns gegeben hat, ist so kostbar, egal ob verheiratet oder nicht! Wir dürfen es uns nicht rauben und vermiesen lassen.

Einsamkeit ist heutzutage ein verbreitetes Problem, nicht nur bei Singles. Aber Jesus hat uns gesagt, dass er uns nie verlassen wird, dass er immer bei uns sein wird (Matth.28,20). Das ist ein echter Trost, wenn wir ihn an unserer Seite wahrnehmen. Es hilft auch, von mir wegzuschauen und zu entdecken, wo jemand vielleicht auch einsam ist und meine Hilfe braucht: ein Telefongespräch, einen Besuch, ein Geschenk

Ebenso ist es mit der **Sehnsucht nach Liebe**. Jeder sehnt sich danach. Wir können unsere Liebe verschenken und uns lieben lassen, besonders vom Herrn. Er sagt: „Ich habe dich je und je geliebt“ (Jer. 31,3) und lädt uns ein, immer wieder unsere Nöte bei ihm abzuladen und loslassen.

Ich erlebte einmal sehr explizit, wie der Herr mich humorvoll tröstete und beschenkte. An einem Nachmittag, als ich mich einsam fühlte, sagte ich zu Jesus: „Ach, Herr, ich würde so gern mal wieder von einem Mann umarmt und geküsst werden.“ Nicht lange danach klingelte es an meiner Tür. Meine Freundin mit ihrem kleinen Sohn kam kurz vorbei. Da streckte der kleine Kerl die Arme nach mir aus, als er sah, dass ich seine Mutter umarmte. Ich nahm ihn hoch, knuddelte und küsste ihn. Als sie wieder gegangen waren, sagte der Herr: „Nun, ich hab dir einen Mann geschickt. Es war zwar ein kleiner Mann, aber er hat dich umarmt.“ Ich musste sehr lachen und war total erfrischt und getröstet.

Ein anderes Erlebnis hatte ich in Bezug auf den Wunsch nach eigenen Kindern.

Als ich noch verheiratet war, hatten wir das Kinderkriegen auf später verschoben. Wir hatten noch keine Zeit wegen Studium und wegen meines Berufs als Stewardess. Und plötzlich hatte ich keinen Mann mehr. Den Schmerz verdrängte ich einfach. Aber als meine jüngste Schwester ihre kleine Tochter bekam und ich sie als ganz kleines Baby im Arm hielt, kam dieser Schmerz mit ungeheurer Wucht hoch. Mir liefen die Tränen runter und ich stöhnte zum Herrn: „Es tut mir so leid, dass ich das schönste Geschenk, das du einer Frau machst, nicht angenommen habe, als ich konnte!“ Da sprach der Herr sehr deutlich in mein Herz, dass er von mir nicht erwartet, eine gute Mutter von eigenen Kindern zu sein. Ich brauche ihn nur zu lieben, mich von ihm lieben zu lassen und mit meinem Leben als Single zu zeigen, dass er ein guter Gott ist und jeden glücklich machen kann. Das hat mich in einem Moment getröstet und von dem Schmerz der Kinderlosigkeit geheilt. Gott benutzte die kleine Florentine, um eine Blockade in meinem Herzen zu lösen. Ausserdem gibt es so viele Kinder auf der Welt, die man lieben kann.

Geschiedene und Verwitwete empfinden den Verlust des Ehepartners oft wie eine Amputation, ein großes Loch. Das Gefühl, entwurzelt und allein gelassen zu sein, kann zur grossen Lebenskrise werden. Finanzielle Schwierigkeiten, Kinder ohne Vater, der Verlust von gemeinsamen Freunden – da lauern Resignation und Flucht in Süchte wie Alkohol, Drogen, Ess- und Kaufsucht, Sex und falsche Beziehungen, ja sogar Krankheit. Das braucht Zeit, um zu heilen. Aber es ist wichtig, nicht im Schmerz und in der Traurigkeit stecken zu bleiben, sondern die Vergangenheit positiv aufzuarbeiten, zu vergeben, loszulassen und sich einzulassen auf eine andere Zukunft als geplant. Eine Trauerzeit ist wichtig und hilft bei der Heilung. Aber irgendwann muss ich meine Traurigkeit über den Verlust loslassen und wieder leben. Es kann doch nicht sein, dass ein schlimmes Erlebnis mein ganzes Leben behindert, schwer macht und negativ prägt!

Frieden schließen mit meiner Vergangenheit und mit mir selbst.

Geschiedene fühlen sich oft schuldig und geraten in Selbstvorwürfe, aber auch Vorwürfe gegen Gott. Oder es entwickelt sich Hass auf den verlorenen Partner, der einen vielleicht mit einer Jüngerin verlassen hat. Das ist ein bitterer Schmerz, der kaputt macht. Es ist un-



bedingt notwendig, dass wir vergeben, immer wieder, 70 mal 7 mal. Ich habe das selbst erlebt. Der einst liebste Mensch in meinem Leben war zu meinem Feind geworden, ohne es zu wollen. Und Feinde verletzen weiter. Da zeigte mir der Herr, dass ich den Feind in ihm beseitigen könnte durch Vergebung. Aber mir wurde auch klar, dass wir beide 100% am Kaputtgehen unserer Ehe schuld waren. Denn vor Gott steht jeder mit seiner eigenen Schuld in voller Verantwortung. So begann ein großes Aufräumen: **Vergeben**, selber um Vergebung bitten, erlassen, nicht mehr anrechnen, auf Rache und Bestrafung verzichten..... Denn Jesus hat ja bereits die Strafe für alle unsere Sünden im Übermaß am Kreuz erlitten. Und dann hat er uns nach seiner Auferstehung das große Vermächtnis der Vergebung geschenkt. („Empfangt den heiligen Geist, wem ihr die Schuld erlasst, dem ist sie erlassen...“ Joh 20,22-23) Mir hat das große Befreiung von Lasten gebracht, die ich mit mir rumgeschleppt habe. Und der einst so geliebte Mensch ist in meiner Erinnerung mein Freund geblieben, denn wir haben auch schöne Zeiten erlebt, und er hat mein Leben geprägt.

Sehnsucht nach Zärtlichkeit und sexueller Erfüllung

Da kann ein großer Mangel im Leben eines christlichen Singles sein, besonders wenn man vorher verheiratet war. In unserer heutigen erotisierten und sexualisierten Gesellschaft, wo Moral und christliche Werte nichts mehr zu gelten scheinen, ist es für so manchen nicht leicht, sich an Gottes Richtlinien zu halten. Sex ist ein starker Trieb, da er auch der Fortpflanzung dient, - aber nicht so stark wie der Trieb zu essen, zu trinken und zu schlafen, der dem Überleben dient. Das heißt: Ich sterbe nicht, wenn ich meinen Sexualtrieb nicht befriedige. Sex ist wie Dynamit und muss geschützt werden. Deshalb hat ihn Gott in den Schutz der Ehe und Treue zu einem Partner gegeben - als wunderbares Geschenk zur Freude und als körperlicher Ausdruck der Liebe. Als Singles sind wir nicht sex-los, denn der Mensch drückt sich auf allen Gebieten geschlechtsspezifisch aus, d.h. als Mann oder als Frau. Ist Gott unfair? Er sagt uns ja in seinem Wort, dass wir im Fall von Singleness (von Zölibat) unsere Sexualität nicht befriedigen werden. Sex ausserhalb der Ehe wie Unzucht, Ehebruch, Homosexualität, Pornographie etc. nennt Gott in seinem Wort Sünde. Und die ist egoistisch und letztlich zerstörerisch (z.B. in Form von Vergewaltigung, sexuellem Missbrauch oder Übertragung von AIDS).

Wie gehen wir nun als Singles mit unserer Sexualität um?

- zugeben, dass dieser Trieb da ist, nicht verdrängen, dafür danken
- Gottes Gebot akzeptieren als gut und weise und zu meinem Schutz
- das Notvolle an der Sexualität an Gott abgeben und um Hilfe bitten
- diese Energie in andere Bahnen lenken, sublimieren
- sich nicht reizen lassen durch Liebesfilme, Fernsehen, pornografische Bilder
- keine engen Beziehungen eingehen, die nicht zu einer Ehe führen
- Flucht in Tagträume, Phantasien und Selbstbefriedigung vermeiden
- die Gedanken nicht ständig mit Sehnsucht füttern
- Beherrschung und Disziplin positiv sehen, weil sie zu Reife und Charakterstärke führen
- sich freuen an glücklichen Paaren und nicht neidisch sein
- sich bewusst machen, dass Sex in der Ehe nicht die Hauptsache ist. Viel wichtiger ist Liebe, Verstehen, Vertrauen, Achtung, Gespräche, gemeinsame Aktivitäten. Und das kann ich auch als Single mit Freunden haben.

Gott kann Singles befähigen, sexuell in Frieden zu kommen!

Einige Bibelverse:

- Spr 23,26: „Gib mir, mein Sohn, dein Herz und lass deinen Augen meine Wege wohl gefallen.“
- Hiob 31,1: „Ich habe einen Bund mit meinen Augen geschlossen, dass ich nicht lüstern auf junge Mädchen schaue.“
- Ps 23,1: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.“
- Titus 2,6: „Ermahne die jungen Männer, dass sie sich in Zucht halten.“

Mir hat es geholfen, meinen Körper und alles, was mein Menschsein ausmacht, dem Herrn zu weihen. In Römer 12,1-2 heißt es: „...gebt eure Leiber zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei. Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Erneuerung eures Sinnes...“.

Liebe und Zärtlichkeit braucht jeder. Und dazu gibt es viele Möglichkeiten. Lieben und Geliebtwerden sind die zwei Grundbedürfnisse des Menschen. Liebe macht unsere Beziehungen schön. Und es ist sehr wichtig für Singles, Freunde zu haben, mit denen man



sein Leben teilt. Sich an andere verschwenden, zum Segen werden für sich und andere, macht das Leben schön und kostbar. Wir können unser Leben zu einem Abenteuer machen, zur Freude für uns selbst, für die andern und für Gott, egal ob verheiratet oder ledig. Denn Gott hat dem Menschen alles gegeben, was er braucht.

„Mein Gott wird ausfüllen all euren Mangel nach seinem Reichtum in der Herrlichkeit in Christus Jesus.“
(Phil 4,19)

Hindernisse zu einem erfüllten Leben:

Es gibt Blockaden und lähmende Kräfte, die unser Leben erschweren. Sie müssen ausgeräumt werden, um Freiheit zu bekommen:

- Selbstablehnung, Minderwertigkeitsgefühle, sich vergleichen, Neid
- Bitterkeit, Groll, Nachtragen, Ablehnung, Hass, Verachtung
- unbereinigte Schuld, Sünde, Okkultismus
- Ichsucht, Egoismus, Stolz, Arroganz
- Negatives reden und denken, sich aufregen und entrüsten, schimpfen
- murren, nörgeln, rebellieren, hadern mit dem Schicksal
- Undankbarkeit, Lieblosigkeit
- innere Verletzungen, Enttäuschungen, Ängste
- ungelöste Beziehungsprobleme, Feindbilder
- Selbstmitleid, Depression, Tagträume, Leben im Ge-stern
- Disziplinlosigkeit, Zeitverschwendung
- falsche Ziele, falsche Prioritäten, falsche Beziehungen
- Warten auf das ideale Leben, den idealen Partner

Mit unerfüllten Wünschen leben lernen.

Wünsche und Träume gehören zu unserem Leben von klein auf. Sie sind wichtig, weil darin ein Sehnen und Suchen nach Erfüllung steckt, sowie eine Vorstellung von Zukunft. Durch Wünsche wird ein inneres Lebenskonzept entworfen, das die Entscheidung für Beruf und Partnerwahl beeinflusst. Hoffnung auf ein gutes Leben ist Antrieb und positive Erwartung, das Leben zu meistern und es sinnvoll und schön zu gestalten. Das reale Leben sieht dann aber oft anders aus als unsere Wunschträume. Herzenswünsche nach der großen Liebe, einem tollen Beruf, einem angenehmen Leben

mit viel Geld, Ansehen und Erfolg werden nicht erfüllt. Und so entstehen dann Enttäuschung, Unzufriedenheit und Frustration, Sinnlosigkeit, Selbstmitleid und vieles mehr. Unerfüllte Wünsche, an denen wir festhalten, können uns total blockieren und die Zufriedenheit rauben. Wir hoffen und glauben, dass die Erfüllung unserer Wünsche unserem Leben Erfüllung und Sinn gibt. Aber das geschieht nicht automatisch. Ziele sind wichtig auf unserem langen Lebensweg und motivieren zum Weitergehen, aber wenn sie sich nur auf irdische, materielle Dinge erstrecken, landen wir in der Enttäuschung.

Wir brauchen ein Ziel, das über allem steht, das unserem Leben eine Bestätigung und Sinnerfüllung gibt. Ein Ziel, das uns durch Enttäuschungen und schwere Zeiten, ja über den Tod hinaus den Weg weist. Dieses Ziel kann nur in Gott gefunden werden. Und jeder sucht danach – oft unbewusst.

Als ich noch in einem gottlosen Leben steckte, war ich auf der Suche nach Glück, Liebe, Sinn, Erfüllung und Wahrheit. Eigentlich sucht der von Gott getrennte Mensch nach dem „verlorenen Paradies“. Aber er sucht oft an der falschen Stelle. Ich fischte in vielen Wassern und zog auch alles mögliche an Land, nur nicht das, was ich mir wünschte. Falsche Werte und eine falsche Lebensbasis ohne Gott und seine guten Lebensanweisungen konnten keine Erfüllung bringen. Als Gott dann in mein Leben einbrach, mich mit seiner Liebe zutiefst erfasste und die erste Stelle einnahm, bekam ich eine ganz neue Erkenntnis über mein Leben und das Leben überhaupt. Meine oft egoistischen, unrealistischen Wünsche und Sehnsüchte wurden entschärft und waren einfach nicht mehr so wichtig. Meine Gedanken, Werte und Ziele veränderten sich, weil ich etwas anderes, viel Besseres gefunden hatte: Jesus. Er wurde mein Bezugspunkt in allem. Und er brachte eine völlig andere Ausrichtung und Berufung in mein Leben. Ich bekam erfülltes Leben vom Ziel her, auf das mein Leben nun ausgerichtet ist: Gemeinschaft mit Gott – ihn lieben, ehren und ihm dienen.

Mit unerfüllten Wünschen leben lernen heißt:

- meine verwundete Seele, die am unerfüllten Wunsch leidet (z.B. nach einem Ehepartner und nach Kindern), zu Jesus bringen, mein Herz bei ihm ausschütten wie die Psalmisten (Psalm 37,4-5), den Schmerz ausweinen (z.B. über mein Singlesein). Er tröstet und heilt, erfrischt und entlastet. Jesus heilt zerbrochene Herzen (Jes 61,1).
- Bitterkeit, Groll und die angehäuften Vorwürfe gegen Menschen und auch gegen Gott loslassen. Oft sind



andere Menschen schuld am Scheitern unserer Wünsche (z.B. Ehescheidung oder Kindverlust durch aufgezwungene Abtreibung). Jahrelanger Hader vergiftet unsere Seelen und unsere Beziehungen – und entwertet unsere Lebensqualität.

- vor einer Vertrauensperson beichten, vergeben und am Kreuz Schuld abladen
- offen werden für neue Wege, die mir Gott zeigt. Wo Wunschträume losgelassen werden, kann Leere, Verunsicherung und Angst entstehen (Was wird denn nun aus mir?). Diese Spannung auszuhalten, bringt Wachstum.
- meine Grenzen erweitern, den eigentlichen Sinn und das Ziel meines Lebens entdecken. Nun sind neue Abenteuer möglich. Ich bin geschaffen, um Gott zu lieben und in einer engen Beziehung zu ihm zu leben. Ich darf Tochter/Sohn Gottes sein und ihn verherrlichen mit allem, was ich tue. Ich darf mich von ihm lieben und beschenken lassen.
- zufrieden sein mit dem gegenwärtigen Leben, den Reichtum des Lebens in der Gegenwart Gottes entdecken. Dankbarkeit wächst, wenn ich entdecke, wie reich ich bin durch die Liebe des Herrn, durch gute Freunde und Gemeinschaft, einen schöner Dienst, eine gute Gemeinde, interessante Herausforderungen und Abenteuer.
- trotz offener Fragen, Wünsche, Probleme und manchem Versagen zur Ruhe kommen, Frieden finden in Gott. An der bewussten Auseinandersetzung kann ich wachsen und reifen. Wertvolle Eigenschaften werden durch Verzicht und Überwindung eingeübt.
- den mir zugewiesenen Platz in meinem Alltag einnehmen. Gott und meine Mitmenschen sollen Freude an mir haben – und ich selber auch! Ich möchte glücklich sein – jetzt und heute! Das ist eine „gute Reklame“ für Gott, wenn seine Kinder glücklich sind. Was Gott Abraham gesagt hat (1 Mose 12,2), gilt auch mir: Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein! Um Gelegenheiten dazu kann ich täglich bitten. Erfülltes Leben ist möglich trotz unerfüllter Wünsche! „Wo Gott dich hingesät hat, da sollst du blühen.“

Anregung: Die unerfüllten Wünsche, die zur Last geworden sind, aufschreiben und im Gebet an Gott abgeben.

Meine Berufung entdecken

Gott tut nichts ohne Ziel und Zweck. So hat er auch den Menschen geschaffen. Er hat ihn einmalig, als Original geschaffen mit dem hohen Wert der Ebenbildlichkeit. Er hat jeden mit Fähigkeiten und Talenten ausgerüstet, die zu ihm passen und die er anwenden soll. Und dazu hat er jedem einen Lebensplan gegeben.

Eph 2,10 sagt: „Wir sind sein Werk (sein „Meisterstück“), geschaffen in Christus Jesus zu einem guten Lebensplan (Werken), den er zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen.“

Es ist also wesentlich herauszufinden, wer wir sind, mit welchen Begabungen wir gemacht und wozu wir berufen sind. Denn ich bin erfüllt und glücklich, wenn ich am richtigen Platz, zur richtigen Zeit und im richtigen Dienst bin.

Dieser Lebensplan kann so ganz anders aussehen, als wir es uns vorgestellt und gewünscht haben. Während ich als junger Mensch eine Ehe mit einem geliebten Mann und Kindern erträumt hatte, musste ich nun meine Realität als geschiedene Frau ohne Kinder akzeptieren. Natürlich gab es Möglichkeiten, wieder zu heiraten, aber es war nicht Gottes Wille für mich. So musste und wollte ich Gott mein Ja geben zu dem Weg, den er mich führt, d.h. als alleinstehende Frau in einem besonderen Dienst. Und dieses Ja hat viele Konsequenzen und brachte große Veränderungen für mich:

- Aufgabe meines Psychologiestudiums mitten im Vordiplom und Aussicht auf einen gut bezahlten Job als Diplompsychologin.
- Aufgabe des Lebens in der Großstadt mit allen kulturellen Angeboten, denn ich hatte in mehreren Großstädten der Welt gelebt. Stattdessen landete ich auf einem kleinen bayrischen Kuhdorf, das ich mittlerweile liebe.
- Aufgabe einer schönen Wohnung, Abschied von Freunden, Verwandten und einer guten Gemeinde

Gott gab mir eine sehr klare Führung mit Worten, Eindrücken, Bildern und der Bestätigung von Leitern in einen vollzeitlichen Dienst beim internationalen und überkonfessionellen Missionswerk „Jugend mit einer Mission“ in Hurlach, wo wir als Mitarbeiter „aus dem Glauben leben“. Das bedeutet, wir bekommen kein Gehalt, sondern beten für alles, was wir brauchen. Und dabei erleben wir Wunder der Versorgung. Jeder baut sich einen Freundeskreis auf, der ihn unterstützt, – finanziell und im Gebet. Oft heißt das, mit sehr wenig



Geld zu leben, mit einer einfachen Wohnung zufrieden zu sein (meine hat z.B. keine Zentralheizung), mit Second-hand-Kleidung, mit alten Autos (meines ist jetzt 21 Jahre alt) usw. – um des Reiches Gottes willen. Natürlich darf man sich nicht mit dem Leben „in der Welt“ mit all seinen Annehmlichkeiten vergleichen. Aber das, was ich bekommen habe, ist so kostbar, dass ich es um keinen Preis eintauschen möchte. Ich bin nun schon fast 33 Jahre bei JMEM (es war der 28. Umzug in meinem Leben) und stehe in einem vielfältigen Dienst: Leitung von verschiedenen Schulen und Seminaren, evangelistische Einsätze in vielen Ländern, Übersetzung von vielen Liedern aus dem Englischen ins Deutsche, auf vielen Musikkassetten mitgesungen, Leitung der Frauenarbeit im JMEM-Zentrum und Sprecherdienste bei christlichen Veranstaltungen im In- und Ausland. Das ist ein wunderbarer Dienst, der mich sehr beglückt. Ich empfinde es als ein großes Privileg, dem Herrn und den Menschen so dienen zu dürfen. Aber ich bin in allem, was ich tue, sehr abhängig von der Gnade und Führung des Herrn und von der Salbung des Heiligen Geistes.

Gott will uns schön machen für eine ewige Zukunft in der Herrlichkeit mit ihm. Und dazu benutzt er alles in unserem Leben als Werkzeug, – das Schöne und das Schwere, das Leid und die Freude. So ist die Aufgabe, mein Leben als Single schön zu gestalten, eine großartige Herausforderung und ein Abenteuer. Es ist ein Leben, das sich lohnt!

„Ich bin berufen, etwas zu tun oder zu sein, wozu kein anderer berufen ist. Ich habe einen Platz in Gottes Plan, auf Gottes Erde, den kein anderer hat. Ob ich reich oder arm bin, verachtet oder geehrt bei den Menschen, Gott kennt mich und ruft mich bei meinem Namen.“
(John Henry Newman)

„Leben ist Gottes Geschenk an mich, was ich mit dem Leben mache, ist mein Geschenk an Gott.“

Gottes Ziele für mein Leben

- Gott mit meinem Leben verherrlichen (Jes 43,7)
- in der Gemeinschaft mit Jesus leben (1 Kor 1,9)
- in Jesu Bild verwandelt werden (Röm 8,29)
- die Charakterzüge Jesu entwickeln – als Frucht des Geistes (Gal 5,22)
- das Evangelium predigen und Reich Gottes bauen (Mk 16,15)
- in Gottes gutem Plan leben als sein Werk (Eph 2,10)
- sich von ihm als dem Hirten führen lassen (Ps 23)

- erfolgreich und fruchtbar sein (1 Mo 1,28)
- Gottes Botschafter sein zur Versöhnung (2 Kor 5,20)
- zum Lobe seiner Herrlichkeit leben (Eph 1,12)
- dankbar sein in allen Dingen (1 Thess 5,18)
- Frieden halten mit jedermann (Heb 12,14)
- lieben – Gott, mich selbst und den Nächsten (Mk 12,30–31 und 1 Kor 13)
- Gott zur Verfügung stehen mit meinen Fähigkeiten und Gaben
- auf Sieg ausgerichtet sein, denn Jesus hat schon für mich gesiegt
- glücklich sein – das ist eine gute Reklame für Gott
- und vieles mehr

Ja zu sagen zum Single-Leben, wie es jetzt ist, zu Gottes Geboten und Begrenzungen, zu seinem Willen, bringt Freiheit und inneren Frieden. Wer sich nicht festbeißt in der Ablehnung seines ledigen Standes, sondern die Herausforderung annimmt, wird dieses Leben meistern. Das Geheimnis ist, Erfüllung und Liebe in Jesus zu finden, denn dazu ist er gekommen (Joh 10,10). Welch eine überwältigende Sache, von diesem Gott so geliebt zu werden!

Die Herausforderung an uns Singles ist, unser Leben allein sinnvoll zu gestalten zur Ehre und Verherrlichung des Herrn und eine Segensspur zu hinterlassen. Ein Bibelvers aus Matth. 6,33 ist für mich wichtig geworden und hat sich in meinem Leben erfüllt: „*Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch alles andere dazugegeben werden.*“

Anregungen und Fragen zum Nachdenken:

- Hast du dich selbst angenommen – mit deinem Aussehen, Alter, Familienherkunft, Begabungen, Bildung, Lebensform, so wie du bist?
- Hast du dein Singlesein, dein Geschiedensein angenommen?
- Hast du noch unrealistische, phantastische Wünsche?
- Wo bist du enttäuscht, verletzt, unzufrieden, festgefahren, resigniert, bitter?
- Schielst du auf andere, auf ihr besseres Leben – und bist neidisch?
- Gibt es erfüllbare Wünsche, die du oder Gott an dich hat?
- Was machst du mit deinem kostbaren Leben?



Literatur-Empfehlungen:

- Der Auftrag Nr 50 Thema: „Allein leben“
- Wilde/Halleemann: „Ja, ich bin ein Single“
- Gien Karszen: „Single – ich bin so frei!“
- Ada Lum: „Ledig – na und?“
- Barbara Sroka: „Eins ist eine ganze Zahl“
- Margot Clarkson: „Ach, Sie sind nicht verheiratet?“
- Gerhard Hauer: „Sehnsucht nach Zärtlichkeit“
- und andere



Gitta Leuschner ist seit über 30 Jahren als Mitarbeiterin bei Jugend mit einer Mission/Hurlach in einem vielfältigen Dienst im In- und Ausland tätig.

Weitere Exemplare dieses Ankertextes können Sie gerne bei uns anfordern. Zur Deckung der Druckkosten und des Portos bitten wir um ein Opfer. Auch eine Reihe anderer Ankertexte können noch bestellt werden.

WÖRNERBERGER ANKER e.V.

Christliches Lebens- und Schulungszentrum, Hauptstr. 32, 72299 Wörnersberg (Kreis FDS),
Tel.: 07453/9495-0, Fax: 07453/9495-15, E-Mail: info@ankernetz.de, Internet: www.ankernetz.de,
Bankverbindung: Voba Nordschwarzwald, Ktnr.: 61 932 000, BLZ 642 618 53